

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	47 (1972)
Heft:	2
Rubrik:	Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

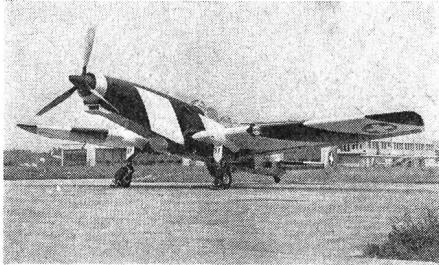
Aber zum Schluss: weniger Polemik, dafür mehr Überlegung, und zuletzt: das Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans Anliker

NB. Herzlichen Dank für Ihre immer guten Artikel und für Ihr faires Verhalten bei Pro und Contra. Das ist die beste Waffe gegen unsere «Wühlmäuse».

Aus der Luft gegriffen



Seit dem Jahre 1946 dient das ehemalige Kampfflugzeug C-3603 den Fliegerabwehrtruppen bei der Schiessausbildung als Zielschleppflugzeug. Gegenwärtig werden die alten Kolbenmotoren dieser Flugzeuge durch moderne Turboprop-Triebwerke ersetzt. Die Arbeiten werden im Eidgenössischen Flugzeugwerk in Emmen ausgeführt. Die erste umgebauten Maschine (Bild) konnte kürzlich der Truppe abgegeben werden.

P. J.

*

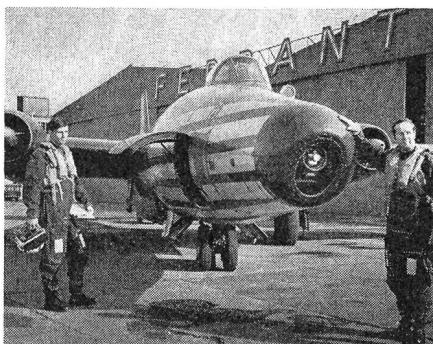
Der Bundesrat hat am 21. Juni 1971, nachdem ihm die Resultate der bisherigen Evaluationsarbeiten vorgelegt worden waren, beschlossen, vorläufig noch keinen Typenentscheid zu treffen. Er entschied, dass der Corsair und der Milan gleichermaßen weiterzubearbeiten seien mit dem Ziel, vergleichbare Botschaftsunterlagen zu schaffen. Gleichzeitig beauftragte er das Militärdepartement, ihm über die Auswirkungen dieses Beschlusses auf den Zeitplan und die Bereitstellung der finanziellen Mittel zu berichten.

Diesen Auftrag hat das Militärdepartement erfüllt.

Der Bundesrat hat vom Bericht Kenntnis genommen. Er beauftragt das Militärdepartement, nach Vorliegen ausreichender Beurteilungselemente Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen. Der Zeitpunkt dazu dürfte nach Auswertung der neuen Offerten für den Corsair und den Milan sowie nach Abschluss der im Frühjahr in

der Schweiz in Aussicht genommenen Versuchs- und Kontrollflüge mit den beiden Typen gekommen sein.

*



In einem umgebauten Canberra-B.8-Bomber testet man den von Ferranti Ltd. entwickelten Laser-Entfernungsmesser und -Zielsucher. Bekanntlich soll die taktische Jaguar-Version der RAF mit diesem Gerät ausgerüstet werden, und es ist anzunehmen, dass dieses System auch für das MRCA gewählt wird. Neben dem Messen von Distanzen kann man diese Einrichtung, wie es der Name schon sagt, auch als Zielsucher einsetzen, wobei ein in der vorderen Kampflinie stationierter Fliegerleitoffizier das durch den abgerufenen Fliegerangriff zu zerstörende Objekt mit einem Laserstrahl ausleuchtet. Der im Flugzeug eingebaute Sucher nimmt die vom Ziel reflektierte Energie auf, und als Resultat wird nun die genaue Position des anzugreifenden Objektes auf einer transparenten Scheibe vor dem Cockpit (Head up display) dargestellt.

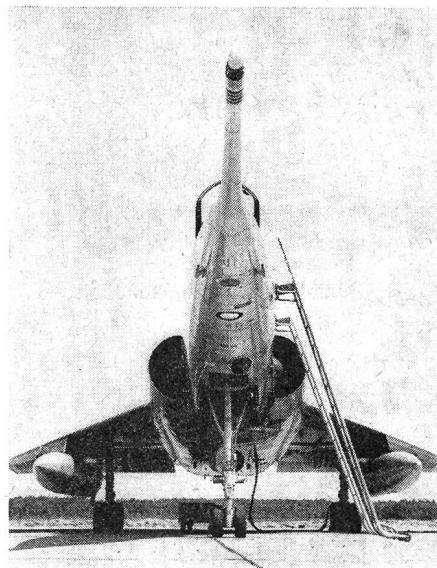
K. A.

*

Die Serienproduktion der fernsehgesteuerten Luft-Boden-Lenkwaffe Hughes AGM-65 A Maverick ist angelaufen. Erste Lieferungen an die US Air Force sind für Ende 1972 zu erwarten. Die Maverick wurde für die Bekämpfung von Panzerkampfwagen und Befestigungen entwickelt.

K. A.

*



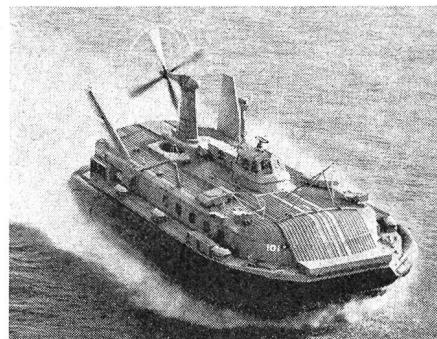
Die strategischen Überschallbomber Mirage IV werden jetzt von der französischen Luftwaffe auch als Langstreckenaufklärer eingesetzt. Dabei tragen sie eine rund 900 kg schwere Aufklärungsausrüstung, die aus acht Hochleistungskameras besteht.

K. A.



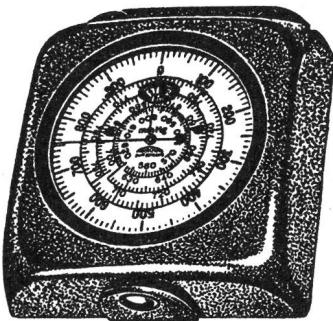
Zur gleichen Zeit, da die sieben Jaguar-Prototypen im Rahmen ihrer Testprogramme ein Total von 1300 Flugstunden mit insgesamt 1350 Starts und Landungen kumulierten, erhielt am 2. November 1971 die erste aus der Serienproduktion stammende Maschine, ein für die französischen Luftstreitkräfte bestimmter zweisitziger Trainer Typ E-1, ihre Lufttaufe. Der Flug dauerte eine Stunde und verlief ohne Zwischenfall. Die Auslieferung der 200 für die Armée de l'Air und die Aéronautique Navale bestellten und von Breguet und der British Aircraft Corporation gemeinsam zu bauenden Flugzeuge beginnt Anfang 1972. Die Produktion wird mit den heute vorliegenden Aufträgen von Frankreich und Großbritannien (je 200 Maschinen) bis 1976 dauern, doch hoffen die Hersteller, noch weitere Bestellungen für den Jaguar zu erhalten.

K. A.



Auch «aus der Luft gegriffen» haben wir dieses Schwebefahrzeug BH.7 Wellington der British Hovercraft Corporation. Bereits heute stehen Fahrzeuge dieser Firma bei den Streitkräften der USA, Großbritan-

Höhepunkte doppelt geniessen mit Marocaine Super



THOMMEN EVEREST-Höhenmesser

- Der Taschen-Höhenmesser, der auf dem EVEREST mit dabei war
- Genau, zuverlässig, praktisch, daher bestens geeignet für:
Bergsteiger, Skifahrer, Touristen
- Messbereiche: 5000 m ... 9000 m

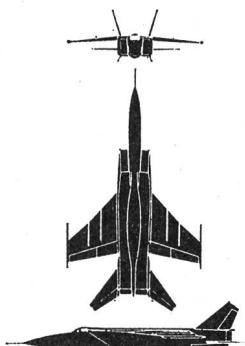
REVUE THOMMEN AG, 4437 Waldenburg



niens, Italiens, Persiens sowie Bruneis im Einsatz, und weitere Bestellungen von Persien und Saudi-Arabien liegen vor. Der grosse Vorteil dieser Hovercrafts liegt bei ihren amphibischen Eigenschaften und den hohen Überwassergeschwindigkeiten, wobei letztere jedoch stark vom Wetter (Wellen!) abhängig sind. In den gegenwärtig existierenden Formen werden die Schwebefahrzeuge hauptsächlich für logistische Aufgaben und Überwachungsmissionen eingesetzt, doch plant man Versionen, die, mit Schiff-Schiff-Lenkwaffen bestückt, auch Kampfaufträge übernehmen könnten.

K. A.

*



Mig-23 Foxbat

Immer mehr in Europa anwesende sowjetische Einheiten fliegen das einsitzige Abfangjagd- und Kampfflugzeug MiG-23 (Foxbat). Daneben ist je eine Staffel dieser äusserst schnellen Maschinen in Ägypten und Algerien stationiert. Die Foxbat stellte seit ihrem Erscheinen im Jahre 1965 mehrere Geschwindigkeitsweltrekorde auf. So erreichte sie 1967 auf einer geschlossenen 1000-km-Strecke eine Geschwindigkeit von Mach 2,7. Die kurzfristig mögliche Höchstgeschwindigkeit liegt bei etwa Mach 3,2. Dank den ausgezeichneten Flugleistungen dürfte die MiG-23 einen nicht unbedeutenden Einfluss auf das Kräftegleichgewicht zwischen Ost und West in der Luft haben.

K. A.

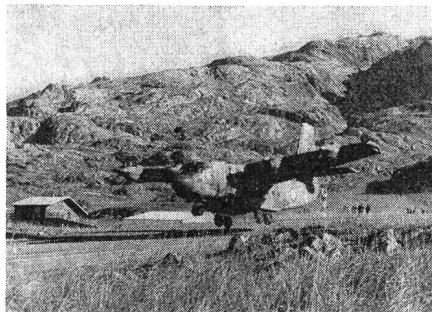
*



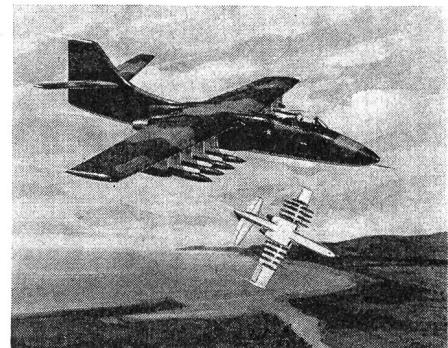
Um die Lücke bis zum Abschluss der LAMPS-Ausschreibung (Light Airborne Multi-Purpose System) zu füllen, bestellte die US Navy bei der Kaman Aerospace Corporation zwanzig solcher umgerüsteter Hubschrauber SH-2D Seasprite. Diese Drehflügler werden in Zukunft von Zerstörern und Begleitschiffen der amerikanischen Marine mitgeführt. Sie sind für eine Vielzahl von Aufgaben geeignet, darunter die Bekämpfung von feindlichen U-Booten und Schiff-Schiff-Lenkwaffen. Die

Bewaffnung besteht u. a. aus Torpedos und modernsten EMC-Geräten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die US Navy noch weitere SH-2 D beschaffen wird. K. A.

*



Fairchild Hiller A-10 A . . .



. . . und der Entwurf A-9 A von Northrop.

Im Spätherbst des letzten Jahres unternahm ein taktischer STOL-Transporter Breguet 941 S mehrere Starts und Landungen auf verschiedenen kleinen und hochgelegenen Flugfeldern in den französischen Alpen. Dabei zeigte dieser von vier Propellerturbinen Turbomeca «Turmo» III D mit je 1500 WPS angetriebene Transporter einmal mehr seine hervorragenden STOL-Eigenschaften unter schwierigsten Verhältnissen. Neben zwei Mann Besatzung kann die 941 S bis zu 40 vollausgerüstete Soldaten befördern. Vier Maschinen dieses Typs stehen bei den französischen Luftstreitkräften im Dienst.

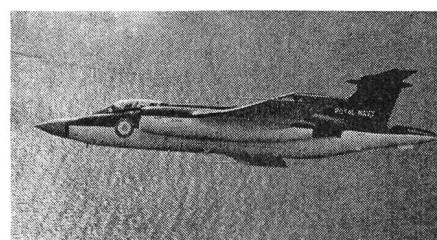
K. A.

*

In den USA wird intensiv an der Entwicklung lasergeführter Bomben gearbeitet. Erste Versuchsabwürfe in Vietnam zeigten eine bedeutend bessere Wurfgenaugigkeit im Vergleich zu konventionellen Systemen.

K. A.

*



Das RAF Strike Command wird 16 weitere zweisitzige Tiefangriffs- und Aufklärungsflugzeuge Hawker Siddeley Buccaneer S.MK.2 erhalten. Ein entsprechender Auftrag wurde bereits unterzeichnet. Mit diesen Maschinen soll eine neu aufzustellende Staffel der RAF ausgerüstet werden. Die britische Luftwaffe fliegt bereits 26 «Freibeuter», und nach Stilllegung der Flugzeugträger werden nach gewissen Modifikationen an Elektronik und Waffenaufnahme weitere 70 von der Royal Navy übernommen. Der Einsatzradius mit internem Treibstoff bei einem typischen Hoch-tief-hoch-Flugprofil beträgt rund 1000 km, und die maximale Zuladung liegt bei etwa sieben Tonnen.

K. A.

Die beiden Firmen Fairchild Hiller und Northrop haben mit ihren Entwürfen A-10 A bzw. A-9 A den Wettbewerb der US Air Force für das AX-Erdkampfflugzeug gewonnen und sind gegenwärtig daran, je zwei Prototypen dieser robusten, einsitzigen und zweistrahlgliedigen Maschinen zu bauen. Auf Grund der Ergebnisse der Flugerprobungen, die noch im Laufe dieses Jahres aufgenommen werden sollen, will die USAF dann eine der beiden Firmen mit der Serienproduktion dieses Typs betrauen. Das AX-Kampfflugzeug ist besonders für die Direktunterstützung von Erdtruppen (Close Air Support) gedacht und zeichnet sich u. a. durch folgende Merkmale aus:

- STOL-Eigenschaften,
- einfacher und anspruchsloser Unterhalt,
- grosse Kampfzuladung,
- hohe Unempfindlichkeit gegenüber feindlichem Flakfeuer,
- Möglichkeit, auch bei schlechten Wetterbedingungen wirkungsvoll zu operieren.

Die Indienststellung der AX ist für Mitte der siebziger Jahre vorgesehen. K. A.

*

Saudi-Arabien hat in den USA für den Betrag von rund 520 Millionen Schweizer Franken 50 Luftüberlegenheitsjäger Northrop F-5 E bestellt. K. A.

Fachfirmen des Baugewerbes

100 Jahre

Maurer+ Hösli

Strassenbau-Unternehmung

8034 Zürich

Bauunternehmung

MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon (032) 4 44 22

Hans Raitze

dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau **8200 Schaffhausen**



Normal-Portlandcement «Record»
Hochwertiger Zement «Super»
Zement mit erhöhter Sulfatbeständigkeit «Sulfacem»
«Mörtelcem» für Sichtmauerwerk
Bau- und Isolierstoff «Leca»



Keller-Frei & Co. AG

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3
8042 Zürich Telefon (01) 28 94 28

Hans Keller

Bau- und Kunstschlosserei / Eisenbauwerkstätte

Bern-Fischermätteli
Weissensteinstrasse 6 Telefon (031) 25 44 41



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. (062) 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Gebrüder Schmassmann

Malermeister

Winterthur Telefon (052) 22 66 67
Sämtliche Facharbeiten Spritzverfahren usw.

AG Baugeschäft Wülflingen

8408 Winterthur

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei

Telefon (052) 25 19 21



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen **Zürich**

EISEN AG



BERN

Büro: Spitalgasse 37
Lager: Weyermannshaus

Walter J. Heller AG

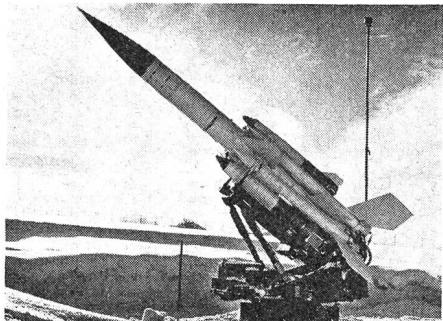
Bauunternehmung



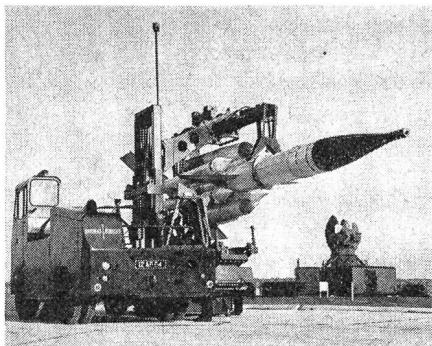
Sitten BERN Ilanz

Da über unsere Bloodhound-Lenkwaffen mit Recht nur äusserst spärliche Informationen freigegeben werden, ist es sicher von Interesse, wenn wir in dieser Rubrik einige verfügbare Photos mit Einzelheiten über dieses Boden-Luft-Lenkwaffensystem zeigen.

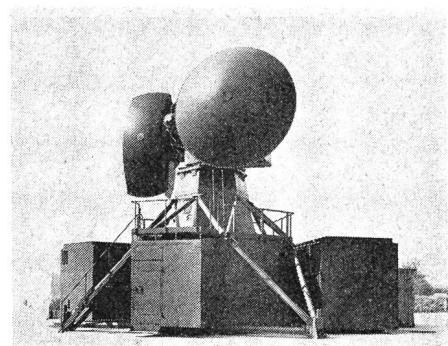
K. A.



Die einzige Aufnahme aus der Schweiz! Sie wurde uns freundlicherweise vom EMD zur Verfügung gestellt und zeigt eine abschussbereite Bloodhound Mk II irgendwo in unserem Lande.



Mit Hilfe eines Seitenstaplers wird hier eine Bloodhound auf der Abschussrampe plaziert.

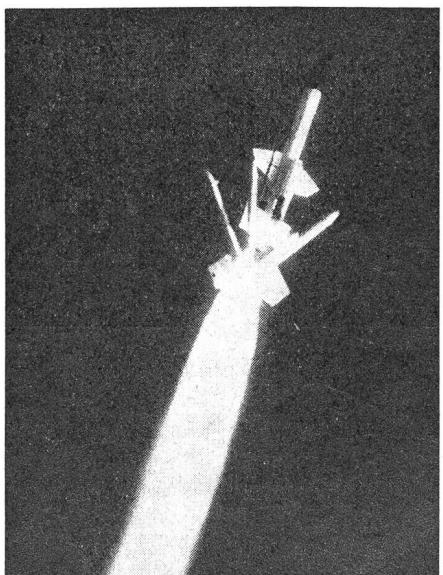


Diese Aufnahme zeigt uns das Verfolgungs- und Zielausleuchtradar Scorpion, das die Bloodhound ins Ziel führt. Es ist weitgehend immun gegen feindliche elektronische Störmassnahmen.



Eine Bloodhound kurz nach ihrem Start. Gut sichtbar sind die voll arbeitenden Starthilferaketen (Booster).

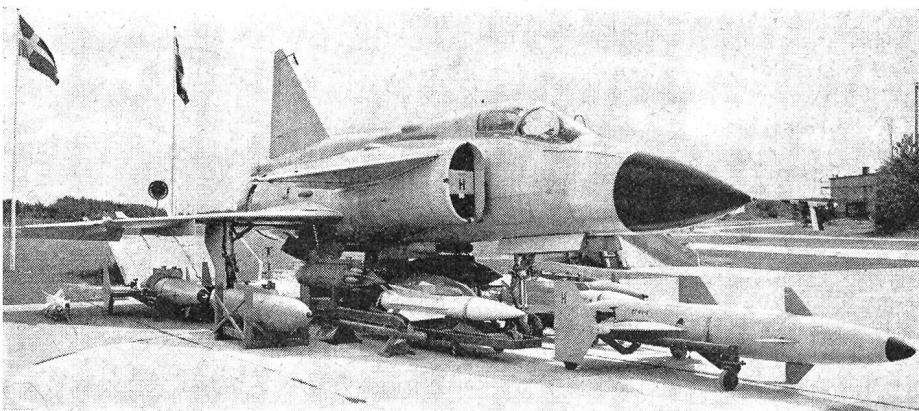
Photo einer Bloodhound, aufgenommen in dem Moment, da die ausgebrannten vier Booster den Flugkörper verlassen. Der Antrieb erfolgt nun nur noch durch die beiden Staustrahltriebwerke Rolls-Royce Thor 201.



Die hervorragenden Flugeigenschaften des mittelschweren Transport-Hubschraubers SA.330 Puma unter Hochgebirgskonditionen wurden kürzlich mit einer Landung auf 5500 m Höhe in den südamerikanischen Anden eindrucksvoll demonstriert. Bei einem Transportauftrag wäre es möglich gewesen, mit diesem Flug zehn vollausgerüstete Soldaten zu befördern. K. A.



Die spanische Luftwaffe hat 50 STOL-Mehrzwecktransporter CASA C.212 Aviocar als Ersatz für ihre veralteten Frachter Ju 52 und C-47 bestellt. Die Aviocar besitzt eine Heckladetür, die sich für Fallschirmabwürfe während des Fluges öffnen lässt. Neben zwei Mann Besatzung können 16 Luftlandesoldaten transportiert werden. Zurzeit fliegen zwei Prototypen, und die erste Lieferung von Serienflugzeugen ist für 1973 zu erwarten. K. A.



Dass die Saab-Scania AJ 37 Viggen die Bezeichnung «Mehrzweck-Kampfflugzeug» zu Recht trägt, veranschaulicht am besten diese Aufnahme. Sie zeigt die AJ 37 und ihre verschiedenen Waffensätze, die an sieben externen Aufhängepunkten (vier unter den Flügeln und drei unter dem Rumpf) befestigt werden können. Von links

nach rechts sehen wir: Infrarotgesteuerte Luft-Luft-Lenkwaffe RB 28, Luft-Boden-Lenkwaffe RB 04, 30-mm-Kanonenbehälter, infrarotgesteuerte Luft-Luft-Lenkwaffe Sidewinder, Bofors-Werfer für sechs ungelöste 135-mm-Raketen, Luft-Boden-Lenkwaffe RB 05 A sowie nochmals einen Flugkörper RB 04. K. A.

Fachfirmen des Baugewerbes

Figi & Keller

Hoch- und Tiefbau Zimmerei

Zürich 6

Telefon 26 03 48

Kloten

Telefon 84 71 16

Küschnacht

Telefon 90 02 24

GEISSBÜHLER **Bauunternehmung**

Rüti ZH
Region Zürcher Oberland
und Segeblieb

1943—1968

25 Jahre

immer leistungsfähiger



Bürgi AG Bauunternehmung **Bern**

Tillierstrasse 4 Telefon (031) 44 87 77

Reinigung von schmutzigen und Lieferung von neuen Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. / Suhr (Aargau)

Telefon (064) 2 24 12 (Aarau)

Putzfädenfabrik
und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

Gesenkschmieden

Stauchschmieden jeder Art

Hammerwerk Waldis
Rheinfelden AG

Erne AG Holzbau

4335 Laufenburg Telefon (064) 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS



A. Käppeli's Söhne AG, Wohlen

Telefon (057) 6 27 22

Schwyz
Walenstadt
Chur
Altdorf
Luzern
Zürich
Zug

Strassen- und
Tiefbau-Unternehmung
Strassenbeläge
Steinbrüche und
Schotterwerke in Brunnen
Walenstadt, Einsiedeln

Clichés, ein- und
mehrfarbig,
Galvanos, Stereos,
Matern,
Retouchen



Photolithos
schwarz-weiss
und farbig

Programm der Sonderausgaben 1972

- | | |
|----------|---|
| Mai | Panzer durchbrechen eine Armeestellung
(2. Teil) |
| August | Panzer durchbrechen eine Armeestellung
(3. Teil) |
| November | Feldzug gegen Furcht und Angst |

WALO

Walo Bertschinger AG SA

Strassenbau
Tiefbau
Geleisebau
Industrieböden

Zürich

Aarau
Aigle
Altdorf
Arlesheim
Basel
Bern
La Chaux de Fonds
Chur
Einsiedeln
Frauenfeld

Fribourg
Glarus
Lausanne
Lugano
Luzern
Neuchâtel
Sargans
Schaffhausen
Sion
St.Gallen

Vaduz
Zernez
Zug



Die drei Grundelemente des Rapier-Systems (von links nach rechts): Werfer für vier Raketen mit Zielerfassungsradar, Rechner und Steuerkommandosender, das Bahnverfolgungsgerät und die Energieversorgungsanlage.

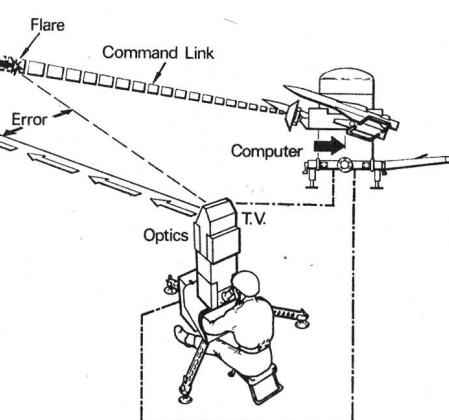


Der leichte Mehrzweckhubschrauber SA.341 Gazelle ist der Nachfolger der weltweit im Einsatz stehenden Alouette II. Der als Fünfsitzer konzipierte Heliokopter wird unter einem Gemeinschaftsabkommen sowohl von Aérospatiale in Frankreich als auch von Westland in Großbritannien gefertigt. Die Serienfabrikation für die französischen und die britischen Streitkräfte ist angefangen, und Jugoslawien wird den Typ in Lizenz bauen. Verschiedene weitere Staaten zeigen konkretes Interesse an diesem Heliokopter, der bereits drei neue Geschwindigkeitsweltrekorde aufgestellt hat. Die SA.341 erzielt auf Meereshöhe eine Höchstgeschwindigkeit von 275 km/h, und die maximale Reichweite liegt bei 650 km.

K. A.

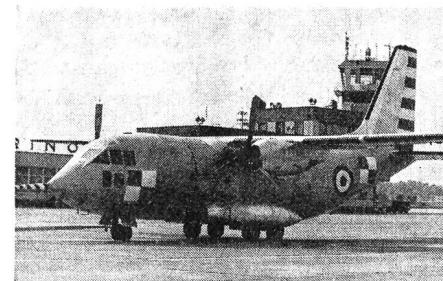
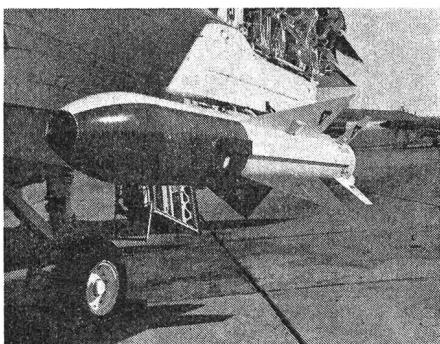
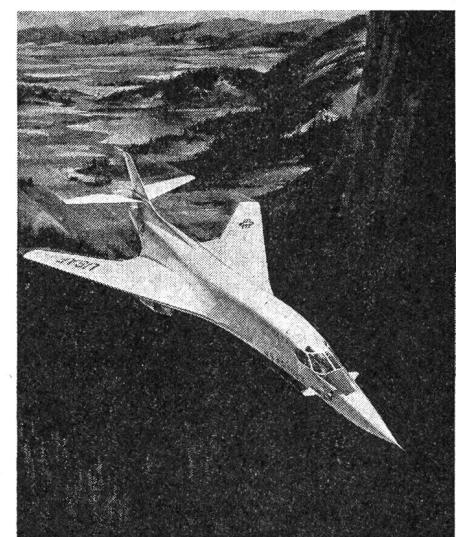
Das Boden-Luft-Lenkwaffensystem Rapier der British Aircraft Corporation eignet sich besonders für die Bekämpfung von tieffliegenden Luftzielen. Weitere Entwurfsmerkmale sind die einfache Bedienung, die anspruchslose Wartung und eine hohe Mobilität. Neben Großbritannien hat sich auch die iranische Armee für die Beschaffung der Rapier entschieden. Verschiedene weitere Staaten, darunter auch die Schweiz, interessieren sich sehr für diese britische Entwicklung.

K. A.



Diese Zeichnung zeigt den Einsatz des Fliegerabwehrsystems Rapier: Das im Werfer eingebaute Zielerfassungsradar richtet das Bahnverfolgungsgerät automatisch auf das angreifende Flugzeug aus. Sobald sich das Ziel im Einsatzbereich der Rapier befindet, feuert der Schütze die Lenkwaffe ab. Dank dem Brennsatz (Flare) ist die Abweichung der Rakete von der Visierlinie gut erkennbar. Dieser Fehler wird gemessen, vom Rechner in ein Steuerkommando umgewandelt und an die Rapier übermittelt, die ihre Bahn dann entsprechend korrigiert und so immer einen Kollisionskurs einhält.

*



Bei North American Rockwell wird intensiv an der Entwicklung der fernsehgesteuerten Abstandslenkwaffe AGM-53 A Condor gearbeitet. Die anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Treibstoff scheinen überwunden zu sein, und erste Versuchsabschüsse verliefen erfolgreich. Es ist zu erwarten, dass die Condor nach Abschluss der laufenden Entwicklungsarbeiten bei der US Navy in Dienst gestellt wird. Die Einsatzreichweite dürfte mehr als 50 km betragen, doch können fernsehgesteuerte Lenkwaffen nur bei guten Sichtverhältnissen mit Aussicht auf Erfolg verwendet werden.

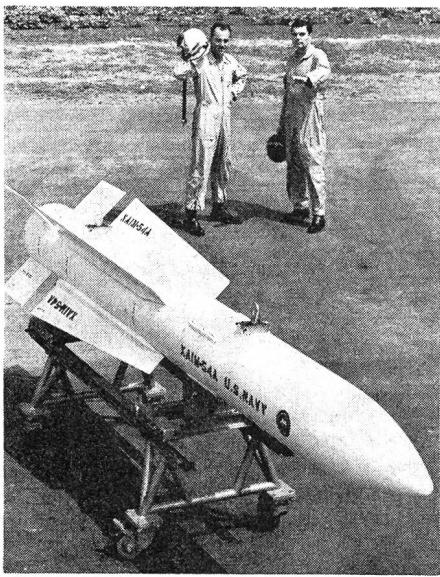
K. A.

Auch der zweite Prototyp des Fiat-Mehrzwecktransporters G.222 hat nun die Flugerprobung aufgenommen. Die italienischen Luftstreitkräfte beabsichtigen, 42 G.222 anzuschaffen, um die gegenwärtig im Dienst stehenden veralteten Fairchild C-119 abzulösen. Der Auftrag wurde jedoch noch nicht endgültig bestätigt. Neben drei oder vier Mann Besatzung wird die Serienversion dieser zweimotorigen Maschine 40 Fallschirmjäger oder rund 10 t Material befördern können.

K. A.

Durch das überraschende Auftauchen des russischen Kampfflugzeugs Backfire dürfte die Finanzierung des amerikanischen B-1-Bomberprojektes, wenigstens vorläufig, gesichert sein. Die als Ersatz für die alten B-52 gedachte North American Rockwell B-1 ist mit Schwenkflügeln und vier Zweistromtriebwerken F 101 von General Electric mit je 13 600 kp Schub ausgerüstet, was ihr ermöglicht, in Bodennähe rund Mach 1,0 und in grossen Höhen Mach 2,0 zu fliegen. Für die Betankung während des Fluges können die vorhandenen Boeing KC 135 verwendet werden. Der Erstflug des B-1-Bomber-Prototyps ist für April 1974 vorgesehen.

K. A.



Die von Hughes Aircraft Co. entworfene und mit einem Radarzielsuchkopf bestückte Luft-Luft-Lenkwanne AIM-54 A Phoenix wird den mit Schwenkflügeln ausgestatteten Luftüberlegenheitsjäger Grumman F-14 A Tomcat der US Navy ausrüsten. Bei einer Länge von 3,96 m und einem Abschussgewicht von 380 kg besitzt diese Rakete eine Einsatzreichweite von über 120 km. Ein erster Auftrag der US Navy für die AIM-54 A Phoenix lautet auf eine ungenannte Anzahl Flugkörper im Gesamtwert von über 40 Millionen Dollar. K. A.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzig,

vor einigen Tagen ist mir der Leserbrief von Prof. Dr. F. W. in W. in Nr. 11 des «Schweizer Soldaten» in die Hand gekommen. Er hat mich äusserst nachdenklich gestimmt. Nicht, weil ich als junger, optimistischer Kp Kdt mit den darin geäußerten Gedanken übereinstimmen würde, sondern vielmehr, weil ich eine tiefe Resignation eines senkrecht denkenden Mannes aus den Zeilen herausspüre, eines Mannes, der sich und seine Generation beinahe um alles betrogen glaubt, was er mit Herzblut und grossem materiellem und zeitlichem Aufwand hat aufbauen helfen. Da ich diese aufrichtige Sorge um unsere Armee im Hintergrund bemerke, will ich versuchen, auf den erwähnten Leserbrief näher einzutreten und einige Missverständnisse zu klären:

Niemand hat je behauptet, dass die «Aktivsoldaten aller Stufen ja sowieso alles falsch gemacht hätten!» Im Gegenteil: die Kommission Oswald anerkennt ausdrücklich die grossen Leistungen, welche die Kader und Soldaten alle zu ihrer Zeit für unser Land erbracht haben, und den gewaltigen Einsatz, mit welchem unser Instruktionskorps — oft mit unzulänglichen Mitteln versehen — seinen anspruchsvollen Auftrag ausführt.

Sie sehen mit den Reformen den grossen Disziplinerfall auf uns zukommen, wie er sich heute überall ausserhalb der Armee

manifestiert. Und Sie warten mit Bedenken auf den nahen Tag der ersten Meutereien auch in der Armee, deren Bemühungen um Disziplin durch den Bericht Oswald geradezu torpediert worden seien. Dabei unterstellen Sie beinahe, dass die Autoren des Oswald-Berichtes aus Verblendung oder Dummheit sich als Werkzeug zum östlich gesteuerten «Abbau aller Werte» einspannen liessen oder, was noch schlimmer wäre, bewusst den niederreissenden Kräften in die Hand gespielt hätten. Auch schimmert durch Ihre Zeilen der Vorwurf der Effekthascherei und des Kulturbanausentums, etwa in der Anspielung auf die Zitate von Frisch und Dürrenmatt. Allerdings übersehen Sie dabei, dass Frisch und Dürrenmatt im Bericht Oswald nicht etwa zur Stützung einer modernistischen These, sondern im Gegenteil nur zitiert wurden, um drastisch aufzuzeigen: soweit sind wir schon, dass bei uns derartige negative «Niederreisser» zu zweifelhaftem Erfolg gelangen können. Grösste Sorge bereiteten aber der Kommission der Disziplinerfall schon vor Inkraftsetzen der Neuerungen, die Disziplinlosigkeiten, die unter den alten Vorschriften immer mehr einrissen und *grossenteils ungeahndet blieben*. Es war Absicht der Verfasser, hier die nötigen Grenzbereinigungen vorzunehmen, die Disziplin aber an den neuen Grenzen kompromisslos durchzusetzen. Und zwar wollte man sofort tun, was sofort getan werden konnte — mit Effekthascherei hat dies nichts gemein.

Ich habe mit den neuen Formen im letzten WK selbst Erfahrungen sammeln können und kann versichern, dass mit den Reformen kein Disziplinerfall eingeleitet worden ist, wenigstens nicht in meiner Kp und auch nicht bei den anderen Kp, in deren Betrieb ich Einsicht hatte. Allerdings haben deren Kdt die Reform auch ohne Ausnahme richtig verstanden und haben sie nicht zum Anlass genommen, ein zu schwaches Rückgrat mit den neuen Vorschriften zu entschuldigen, sich von ihrer Strafbefugnis und -pflicht zu drücken und resigniert den Kopf hängen zu lassen, weil ihr Weltbild mit ein paar starren Formen ins Wanken geraten ist.

Sie merken aus meinen Zeilen, dass ich der Kommission für Fragen der militärischen Erziehung und Ausbildung nahestehe, deren Gedanken ich grösstenteils bejahe und von deren ehrlichen Beweggründen ich überzeugt bin.

Die Kommission kämpfte für das gleiche Ziel wie Sie, wie unser Instruktionskorps und wie die überwiegende Mehrzahl unserer jungen Kader, die zwar kritisch sind, sich aber weder von den destruktiven Gedanken gewisser «moderner Autoren» und Schreiberlinge noch von den gezielten Zersetzungsbemühungen bekannter Staaten und Kreise zu sehr beeinflussen lassen. Ein Teil von uns Jüngeren bevorzugt allerdings einen etwas anderen, vielleicht in manchen Augen «formlos» wirkenden, aber den Mann zum Mitdenken zwingenden und ihn motivierenden Führungsstil, weil er glaubt, damit in der heutigen Zeit besser ans Ziel zu gelangen — einen Führungsstil, wie er durch die Reform angestrebt wird. Das Ziel — ich wiederhole es — bleibt aber das gleiche: unsere Mitbürger zur Verteidigung unserer freiheitlichen Ordnung und

Selbständigkeit aufzurufen und von deren Notwendigkeit zu überzeugen.

Wie ernst es mir und meinen Kameraden gleicher Denkart mit diesem Anliegen ist, mögen Sie einigen Abschnitten aus dem Schreiben an meine Kp zur Vororientierung über den WK 72 und zum Jahreswechsel entnehmen, die ich zum Schluss anführen will:

«Warum tun wir Dienst? Manchmal neigen wir dazu, dies zu vergessen. Wir fluchen ob drei Wochen WK. Ein Israeli, ein Amerikaner, ein Engländer geht Monate bis Jahre zu einer „lebensgefährlichen“ Tätigkeit an den Suezkanal, nach Vietnam, nach Irland. Bedenken wir das immer, bevor wir fluchen!

Ich gehe auch nicht besonders gerne in den Dienst. Schliesslich kann ich mir Erbäulicheres vorstellen! Dennoch tue ich es und habe Monate freiwillig auf mich genommen, weil ich — verflucht nochmal — nicht eines Tages erleben möchte, dass ich oder meine Kleine fragen müssen — fragen, wo ich was kaufen, verkaufen und produzieren darf, was ich arbeiten und wo ich wohnen darf, was ich sagen, schreiben und denken darf, soll oder nicht soll! Vergessen wir nicht — und dies an die Adresse einiger Stärkerer gerichtet —, dass sie in einer solchen Ordnung, wie ich sie soeben skizziert habe und wie sie für Hunderte von Millionen Alltag ist, nicht einmal mehr ihre unausgegorenen Gedanken zu Papier bringen dürfen, ohne sich strafbar zu machen und verfolgt zu werden.

Für unsere Ordnung Dienst zu leisten, lohnt sich. Auch wenn sie nicht vollkommen ist, gewährt sie doch diejenigen Grundfreiheiten, welche das Leben erst lebenswert machen. Fluchen wir ruhig über manchen „Mist“, der sich oft nicht vermeiden lässt im Dienst (wie übrigens auch im Beruf und überall, wenn wir ehrlich sind!). Aber behalten wir den eigentlichen Sinn unserer militärischen Dienstleistung immer vor Augen, wir haben viel zu verteidigen — und viel zu verlieren, falls wir zu dieser Anstrengung eines Tages nicht mehr bereit sein sollten!

Ich freue mich, mit Männern den WK 1972 anzutreten, die auf dieser Grundlage stehen!»

Oblt Ch. B. in Z.

*

Sehr geehrter Herr Herzig,

aus allen möglichen Richtungen mehren sich die Stimmen, die einen Zivildienst als Ersatz für den Militärdienst fordern. Die Stimmen erstrecken sich von den linksgerichteten Agitationsgruppen über den satten und tragen Bürger bis zum religiösen Utopisten. Dazwischen existieren noch viele Kombinationen aus obiger Auswahl. Unglaubliche Mengen von Thesen und Antithesen werden zu diesem Thema angehängt. Berge von Wortklaubereien und ein irreales Wunschdenken führen langsam, bewusst oder unbewusst, vom Wesentlichen weg. Nun, was ist in diesem Zusammenhang das Wesentliche? Ich glaube, dass alle oben anvisierten Gruppen und Personen mit mir einverstanden sind, wenn ich behaupte, dass das Leben für jeden Menschen das «höchste Gut» ist.

Jeder, der nun bewusst Militärdienst leistet, sieht sich früher oder später dazu gezwun-